Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sinne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten für Stadteinheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei L. H. Hamm.

Nr. 261. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Dienstag, 27. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Zur Fleischteuerung.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat beschlossen, dem Herrn Landwirtschaftsminister nachstehende Entschließung zu überreichen:

Nach Kenntnisnahme der Erklärung, welche Se. Exellenz der Herr Minister der Landwirtschaft gegenüber der Abordnung des Deutschen Fleischerverbandes am 13. d. M. abgegeben hat, spricht der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen seine volle Zustimmung zu der Stellungnahme des Herrn Ministers für Landwirtschaft aus und richtet an die Königliche Staatsregierung die dringende Bitte, die bewährten Maßnahmen zum Schutze und zur Förderung der heimischen Viehzucht im Interesse der Landwirtschaft, wie der gesamten Volkswirtschaft, auch fernerhin aufrecht erhalten, insbesondere mit Rücksicht auf die Seuchengefahr eine erweiterte und erleichterte Einfuhr von lebendem Vieh aus dem Auslande nicht zulassen zu wollen.

Der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes hat, da seine Audienz beim Landwirtschaftsminister ergebnislos verlaufen sei, beschlossen, sich mit einer Eingabe an den Reichskanzler zu wenden. Er wünscht eine Erleichterung der Vieheinfuhr und widerspricht, wie die Deutsche Fleischerztg. mitteilt, der vom Landwirtschaftsminister bedingungsweise in Aussicht gestellten Einfuhr des ohne Beschau vor der Schlachtung importierten Fleisches.

Wem dient der Hansabund?

Der Vorstand des Hamburgischen Zweigvereins des Hansabundes hat einmütig beschlossen, daß der Hansabund bei Stichwahlen zwischen Landbündlern und Sozialdemokraten vollständig neutral bleibe. — Das besagt genug.

Der nationalliberale Parteitag

der am 1. Oktober in Kassel zusammentritt, wird voraussichtlich von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Partei werden. Welche Wichtigkeit ihm beigelegt wird, erhellt daraus, daß bereits bis jetzt 650 Teilnehmer angemeldet sind, deren Zahl in den nächsten Tagen sich wohl auf über 800 noch steigern wird. Die Ereignisse seit der Reichsfinanzreform, die eine zunehmende Entfremdung zwischen den mehr rechts gerichteten und den jungliberalen Elementen in der Partei geschaffen haben, erheischen gebieterisch eine klare Entscheidung über den fortan einzuschlagenden Kurs, insbesondere über die Stellungnahme bei den nächsten Reichstagswahlen. Die „Korrespondenz für nationale Politik“ erfährt aus zuverlässiger Quelle — die „B. N. N.“ bestätigen ihre Mitteilungen —, daß dem Parteitage eine Reihe von Anträgen zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll, die eine Förderung des Verhältnisses zu den Rechtsparteien bezwecken. Es sollen hauptsächlich folgende Punkte erörtert werden: In wirtschaftlichen Fragen darf künftig ein Fraktionszwang nicht ausgeübt werden. Die Preßhetze gegen die rechtsstehenden Parteien muß unterlassen werden. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie wird als die Aufgabe allen andern vorangestellt. Demgemäß ist jeder die Sozialdemokratie einschließende Großblock gegen die Rechte und das Zentrum unzweideutig zurückzuweisen. Ein generelles Bündnis mit dem Freisinn wird abgelehnt. Die Jungliberalen dürfen keine Partei in der Partei bilden und ebensowenig keine selbständige Politik treiben. Wenn diese Mitteilungen sich bestätigen — es sind in der Presse bereits verschiedene Resolutionen von nationalliberalen Ortsvereinen, die in dem bezeichneten Sinne sich aussprechen, mitgeteilt worden —, so wird der Parteitag an einer offenen und klaren Stellungnahme nicht vorbeikommen. Eine solche Klärung wäre für die gesamten innerpolitischen Verhältnisse von großer Bedeutung.

§ Lippstadt, 25 Sept. Der vierte Sauerländische Zentrums-Parteitag für die Kreise Arnsberg, Brilon, Lippstadt, Meschede, Olpe, Siegen und Wittgenstein wird am Sonntag, den 2. Okt. hier abgehalten werden.

§ Berlin, 24. Sept. Der Kronprinz wohnt gutem Vernehmen nach in Vertretung des Kaisers dem Festakte bei, der am 1. Okt. zur Feier des Jubiläums der Unfall- und Invaliditätsversicherung im Reichstage stattfindet.

§ Berlin, 24. Sept. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der im Schlosse Camenz im Kreise Frankenstein wohnt, vertritt auch in diesem Jahre den abwesenden Landrat des Kreises in seinen Dienstgeschäften. Da der Prinz sich für die Laufbahn des Regierungsbeamten entschlossen hat, und einen Landratsposten erwünscht, durch die Verwaltung der seinen Brüdern und ihm gehörigen Besitzungen aber gebunden ist, so geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß er für diesen Landratsposten bestimmt ist.

§ Kiel, 24. Sept. Gegenüber der Meldung, daß der frühere Staatssekretär Dernburg für den 2. Berliner Reichstagswahlkreis als Kandidat in Aussicht genommen sei, erfährt die Kieler Ztg., daß gegenwärtig Verhandlungen schweben, die das Endziel haben, Dernburg den Husumer Wahlkreis vorzubehalten, der als der sicherste für die fortschrittliche Volkspartei gilt. Die Entscheidung werde in den nächsten Tagen fallen.

Ausland.

Frankreich.

Spionage?

* Paris, 25. Sept. Aus der Artilleriekaserne zu Angouleme wurde in vergangener Nacht das 32kg schwere Verschlußstück des neuen Feldgeschützes gestohlen. Die Militärbehörde stellte sofort umfassende Nachforschungen an; infolge der von den Dieben zurückgelassenen Fußspuren wurde das Verschlußstück in der Nähe der Festungswerke in einem Gebüsch versteckt aufgefunden.

Die Deutsch-englischen Spionage-Fälle.

Der Personalbogen und die Qualifikationsberichte über den in England wegen Spionage festgenommenen Leutnant Helm sind von seinem Mainzer Bataillon nach Berlin eingefordert worden. Auch werden die an dem Fall interessierten militärischen Instanzen der Reichshauptstadt von dem Major Ostertag, unserem Militär-Attachee bei der Botschaft in London, genau über die Vorgänge in Portsmouth auf dem Laufenden erhalten.

Von sehr hoher Stelle ist, wie mitgeteilt wird, mit starkem Unmut über die Angelegenheit gesprochen worden: „Wenn wir den Herrn erst wieder hier haben, wird sich ihn sein Kommandeur einmal sehr energisch ansehen müssen! Wer sich so ungewandt benimmt (der Ausdruck soll allerdings erheblich schroffer gelautet haben), der muß allermindestens eingesperrt werden.“

Je weiter die Untersuchung in Sachen der Borkum-Emdener Spione fortschreitet, um so klarer ergibt sich, daß zwischen dem Fall Helm und dem Fall Trench sich keinerlei „Parallele ziehen läßt. Leider sind bei der Trenchschen Spionagangelegenheit auch Deutsche beteiligt, die für Geld den Engländern sehr wichtiges Material geliefert haben. Hierüber liegt folgende Meldung vor:

* Emden, 24. Sept. In hiesigen eingeweihten Kreisen spricht man die Vermutung aus, daß die englischen Spione selbst die Tiefenmessungen in den in Frage kommenden Gewässern, wie z. B. dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und der Nordseeküste nicht so genau aufnehmen konnten, wie dies die vorgefundenen Zeichnungen ergaben. Vielmehr nimmt man an, daß sie Helfershelfer in Vermessungskreisen gesucht und gefunden haben, was in der mit aller Strenge geführten Untersuchung hoffentlich ans Licht kommen wird. Befremden muß es, daß das Hotelzimmer, in dem der verhaftete Trench gewohnt hat, nicht gleich von der zuständigen Behörde gründlich durchsucht worden ist. Es hätte leicht der ebenfalls verhaftete Komplize, der in Holland wohnte und einige Tage später hierher kam, wo er dann verhaftet wurde, diese Papiere finden und in Sicherheit bringen können. Die Aufregung in Emden ist sehr groß. Seit der gestrigen Entdeckung sind bereits mehrere Extrablätter erschienen, die jede Ermittelung in der Angelegenheit bekannt geben.

* Borkum, 26. Sept. Zu der Spionageangelegenheit wird dem „B.-A.“ noch gemeldet: der bisher von den Verhafteten zur Schau getragene Gleichmut ist seit der Beschlagnahme von Briefschaften und Karten in einem Emdener Hotelzimmer geschwunden. Aus den Briefschaften geht hervor, daß die Verhafteten außer deutschen auch noch andere ausländische Komplizen gehabt haben, die anscheinend frühzeitig sich in Sicherheit brachten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

* Magdeburg, 24. Sept.

Die heutige Schlußsitzung des Sozialdemokratischen Parteitages stand unter dem Zeichen der Flucht der Delegierten. Noch niemals hat eine vorzeitige Leerung der Tische in solchen Maße stattgefunden wie heute. Und doch standen noch zwei Hauptstücke auf der Tagesordnung: Die Reichsversicherungsordnung und die Genossenschaftsfrage.

Die Diskussion zur Genossenschaftsfrage war nur kurz, gleichwohl trat in ihr der Zwiespalt der Auffassungen über ihren Wert hervor. Von den einen wurden die Genossenschaften, speziell die Konsumvereine, als ein geeignetes Mittel zur Evolution gepreisen, von der anderen Seite aus demselben Grunde skeptisch beurteilt. Schließlich wurde die Resolution des Parteivorstandes angenommen, die die Unterstützung der Konsumvereine wünscht, um sie mit den Gewerkschaften und der politischen Partei allmählich zu identifizieren.

Das Referat über die Reichsversicherungsordnung erstattete Abg. Molkenbuhr. Er faßte sich ziemlich kurz und beschränkte sich in der Hauptsache auf die Darlegung der Stellungnahme der Parteien. Obwohl das Referat

---

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

29) (Nachdruck verboten.)

Fräulein Charlotte Walter wußte das alles so glaubwürdig vorzubringen, daß niemand an der Wahrheit zweifelte. Besonders betonte sie dabei, sie hätte an nichts Schlimmes gedacht, als sie mit ihrem Vetter spazieren ging. Sie wollte dem Verwandten die Umgebung der Stadt zeigen, etwas Unrechtes könne gewiß niemand darin finden. Natürlich hätte man ihren Verlobten derartig gegen sie aufgehetzt, daß er schließlich an ihre Untreue glaubte. „Gegen Verleumdungen ist man eben machtlos,“ schloß sie meistens derartige Reden. „Mein ehemaliger Verlobter ist ein guter, leichtgläubiger Mensch; es war nicht schwer, ihn gegen mich aufzustacheln. Nun, mag er Fräulein Sommer doch heiraten, ich habe nichts dagegen, ich kann mich wieder verloben, so bald ich will, ich brauche nur die Hand auszustrecken.“

Da die Familie Sommer mit niemand verkehrte, so kam von ihnen auch keine Widerlegung unter die Leute. Und Otto wollte nach dem Bruch mit Charlotte niemand sehen. Er schloß sich jeden Abend, wenn er vom Bureau nach Hause kam, in sein Zimmer ein, berührte die Speisen kaum, die Tante Lina ihm brachte und ging oft stundenlang ruhelos umher, ohne auf irgend einen Zuspruch der geängsteten alten Dame zu hören. Ihr einziger Trost in diesen schweren Tagen war Liese, die sich nach Kräften bemühte, die Tante aufzuheitern.

Nach und nach legten sich die Wogen. Otto erschien auch wieder im gemeinsamen Wohnzimmer. Wenn er sich auch vorerst nur selten an der Unterhaltung beteiligte, so huschte doch manchmal der Schatten eines Lächelns über sein ernstes Gesicht, wenn Liese in ihrer drolligen Weise irgend ein Erlebnis zum Besten gab.

So war man aus dem Frühling in den Sommer hineingekommen, und die Gesellschaft wunderte sich, daß von einer Verlobung Charlotte Walters mit ihrem Vetter noch immer nichts zu hören war.

An einem heißen Julitag wanderte Grete Sommer wiederum hinaus nach dem stillen Hause am Nixensee. Die Besuche bei Frau von Bredersdorff waren ihr nachgerade zum Bedürfnis geworden. Sie hatte sich so daran gewöhnt, daß sie dieselben fast täglich unternahm. Und immer wurde sie mit Freuden willkommen geheißen.

Grete verfolgte langsam ihren Weg, denn es war drückend schwül, obwohl die Sonne sich hinter dunklen Wolken verbarg. Das junge Mädchen warf zuweilen einen besorgten Blick zum Himmel, denn das Firmament bedeckte sich nach und nach vollständig, es schien ein Gewitter aufzuziehen. Ein flatternder Wind erhob sich und wirbelte den Staub auf. In kaum einer Viertelstunde ballten sich die schwarzen Wolkenmassen in bedrohlicher Weise zusammen. Grete hatte zu Hause von dem Gewitter keine Ahnung gehabt, sie war ohne jeden Schutz. Sie überlegte, ob sie umkehren oder weitergehen sollte. Immer dunkler wurde es um sie her. Sie befand sich ungefähr in der Mitte des Weges, als die ersten großen Tropfen fielen. Fahlgelb zuckte es über den nachtschwarzen Himmel hin und rollender Donner ließ die Erde förmlich erzittern. Was war zu tun? Weit und breit kein Haus, kein Unterschlupf.

Grete blieb einen Augenblick überlegend stehen.

Wenn sie zurückging nach der Stadt, mußte sie den Weg unter den hohen Bäumen nehmen, das dünkte ihr gefährlicher, als hier auf dem freien Felde. In zwanzig Minuten ungefähr konnte sie am Nixensee sein, in weiteren zehn Minuten das Haus erreicht haben. So lief sie rasch vorwärts. Aber der Regen strömte plötzlich wolkenbruchartig hernieder, so daß sie schon nach wenigen Schritten völlig durchnäßt war. Es wurde so dunkel, als bräche schon die Nacht herein, nur die fahlen Blitze, die unaufhörlich, fast ohne Pause, herniederzuckten, erhellten den Weg. Grete bebte vor Angst. Sie erinnerte sich nicht, ein solches Gewitter schon erlebt zu haben. Die Kleider hingen ihr naß und schwer am Körper, der Regen schoß in Strömen zur Erde. Nur mit Mühe konnte sie sich vorwärts bewegen, die Füße versagten fast den Dienst. Als sie endlich das Bänkchen unter der Rotbuche erreichte, sank sie zitternd vor Erregung und Angst darauf nieder. Sie konnte nicht weiter. Sie faltete die Hände, die Tränen stürzten ihr aus den Augen. So hilflos, so verlassen kam sie sich vor, und ihr war so bang. Wie mochte die Mutter sich um sie ängstigen.

Und urplötzlich begann es zu hageln, so dicht, daß der ganze Boden wie mit einem Zauberschlag von den großen, weißen Körnern bedeckt war. Grete brach jetzt in fassungsloses Schluchzen aus. Sie glitt von dem Bänkchen herab, dunkler und dunkler wurde es, mit unverminderter Gewalt tobte das Gewitter. Die Wogen des Sees schlugen gurgelnd an das Ufer, die ganze Natur war in Aufregung. Zitternd versuchte Grete sich zu erheben. Ihr Fuß versank in den Wassermassen. Etwa zwanzig Schritte hatte sie gemacht, sie hoffte, das schützende Obdach erreichen zu können, —, da, ein gelber Blitzstrahl, ein fürchterlicher Donnerschlag, Grete lag ohnmächtig am Boden, betäubt von dem Schlag, der wie ein in nächster Nähe abgegebener Schuß anzuhören war. Der Blitz hatte die schöne Rotbuche, unter der das Mädchen eben noch gesessen, mitten durchgespalten, als wäre es ein Kinderspielzeug.

Mit diesem Schlag war die Wucht des Gewitters erschöpft. Zwar leuchtete es noch immer fahlgelb auf, noch grollte der Donner, von allen Bäumen rann das Wasser, und langsam zerschmolzen die Hagelkörner, die eine Unmenge grüne Blätter mit herabgerissen hatten, aber der wolkenbruchartige Regen ließ nach.

Als Grete wieder zu sich kam, zeigte sich über dem See ein kleines Stückchen blauer Himmel. Schaudernd blickte sie um sich. Der schöne Baum, in dessen Schatten sie so oft träumend gesessen, lag zerschmettert am Boden. Unfehlbar hätten sie die stürzenden Trümmer oder der herniederfahrende Blitz getötet, hätte sie sich nicht im letzten Augenblick gerettet. Stumm faltete sie die Hände. Denn, wie durch ein Wunder, war sie dem Tode entronnen. Der Gedanke wirkte überwältigend auf das Mädchen.

„Wie nahe ist man manchmal dem Tode“, murmelte sie mit blassen Lippen.

Es kostete ihr Mühe, sich zu erheben. Mit wankenden Schritten ging sie dem nicht mehr fernen Hause zu.

Frau von Bredersdorff schlug erschreckt die Hände zusammen, als sie ihre junge Freundin erblickte. Leichenblaß, zitternd vor Nässe, noch schwach von dem ausgestandenen Schrecken und der Angst, vollständig durchnäßt und mit triefendem Haar, so stand sie vor der erschrockenen alten Dame. Diese nahm, ohne sich zu besinnen, Grete bei der Hand, und führte sie in ihr Schlafzimmer, wo sie eilends trockene Wäsche u. Kleider hervorsuchte.

„So, nun ziehen Sie sich so rasch als möglich um, ich besorge indessen heißen Tee, hoffentlich hat die Geschichte keine weiteren üblen Folgen“, sagte sie eifrig, und half dem Mädchen aus den triefenden Kleidern.

Dann eilte sie davon, um draußen die nötigen Befehle zu erteilen. Grete betrachtete die feine, ihr zurechtgelegte Wäsche, die samt dem eleganten, mit weißen Spitzen verzierten, hellblauen Schlafrock gewiß von der verstorbenen Tochter stammte.

Als Frau von Bredersdorff zurückkehrte, betrachtete sie das Mädchen mit überströmenden Augen.

„Ich könnte fast glauben, meine Annemarie vor mir zu sehen“, sagte sie mit vibrierender Stimme. Aber gewaltsam drängte sie die Tränen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

eigentlich ein die Arbeiter am meisten angehendes Thema behandelte, herrschte während desselben im Saale eine solche Unruhe, als ob über irgend eine gleichgültige Sache referiert wurde. Ebenso merkwürdigerweise fand zu diesem Thema auch keine Diskussion statt, da sich niemand zum Wort meldete.

Damit war die Tagesordnung des Parteitages aufgearbeitet und es wurde noch in die Erledigung der sonstigen vorliegenden Anträge eingetreten hier wurden u. a. Anträge angenommen, welche die Förderung der Bibliotheken fordern, die Ablösung des Trinkzwanges bei den Wirten bezwecken und den Alkoholismus bekämpfen.

Nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes wurde mit Rücksicht darauf, daß im nächsten Jahre ein außerordentlicher Parteitag stattfinden müsse (Wahlen), die Wahl des nächstjährigen Tagungsortes dem Parteivorstand überlassen.

Schließlich hielt der Vorsitzende Dietz noch eine Schlußansprache, die an Kühnheit in Behauptungen und Entstellung des Verlaufes des Parteitages nichts zu wünschen übrig ließ. Alsdann wurde der Parteitag mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie und dem Absingen der Marseillaise geschlossen.

* * *

Eine offiziöse Beurteilung des Parteitages.

In Besprechung der Vorgänge auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg hebt die Nordd. Allg. Ztg. hervor, der Verlauf des Parteitages räume gründlich mit der Ansicht auf, daß die revisionistische Intelligenz auf dem Wege sei, die Sozialdemokratie zu einer verhandlungsfähigen Gegenwartspartei umzubilden, und daß im Paktieren mit dieser Richtung das Heil des Liberalismus liege. Sicherlich sei es den sozialdemokratischen Führern mit Rücksicht auf die nächsten Wahlen nicht unerwünscht gewesen, daß die prinzipiellen Gegensätze zu der bürgerlichen Opposition in den Hintergrund gestellt würden. Ihre Anhänger seien nicht von den bürgerlichen Demokraten zu gewinnen; sie dürften dagegen immer hoffen, daß im Verkehr mit den bürgerlichen Grenzelementen vielmehr der radikalere Teil der überlegene sei. Deswegen hätten sie offenbar gern gesehen, wenn sich auch die Lage in Baden vorläufig noch in einer gewissen Zweideutigkeit hätte erhalten lassen. Für diese Feinheiten der Taktik hätten nun aber die größer organisierten Genossen keinen Sinn gehabt. Uebrigens würden die Herren aus Baden Mittel und Wege finden, dem Parteispruch zu genügen. Sie dächten gar nicht daran, sich von radikaler scheinenden Freunden zu trennen: sie hätten nach beendigter Auseinandersetzung Seite an Seite mit ihnen weiter verhandelt, als wenn nichts geschehen wäre. So seien auch diesmal wieder die Erwartungen ad absurdum geführt worden, die von gelegentlichen Eigenmächtigkeiten der Revisionisten jedesmal eine neue Aera in der Entwickelung der Parteien datierten.

Im Aeroplan über den Simplon.

Ueber den großen Flug hat sich Chavez nun selbst folgendermaßen geäußert: Ich hatte alle Einzelheiten studiert, dann bin ich in einem Schraubenflug emporgestiegen und fand sofort die Richtung zum Simplon, wo ich Signale sah, und gegen Felsen zu stoßen drohte. Ich hätte also neuerdings in einer Schraube hochgehen müssen, wodurch ich viel Zeit verloren und mit dem Winde zu kämpfen gehabt hätte. Deshalb nahm ich den Weg durch die Gondoschlucht. Mein Eindecker, der bei jedem Windstoß schwankte, flog mit der größten Geschwindigkeit. Er machte Sprünge von 10 bis 20 Meter. Ich kam auf 2200 Meter Höhe. Fast ohne zu wissen, wie es gekommen sei, war ich auf einmal im Ossolatal, und zwar sogar etwas vor der von mir berechneten Ankunftszeit. Als ich die Signale bemerkte, nahm ich die Richtung gegen den Landungsplatz. In meinem gewöhnlichen Stufenflug wollte ich landen, als ich fühlte, wie der Apparat umschlug. Soweit Chavez. Wesentlich ist an seiner Aussage, daß er doch über die Schlünde der Gondoschlucht wegflog und daß er von den Bergwinden oft 10 bis 20 Meter vorwärts geschleudert wurde.

Sonst liegen heute noch folgende Meldungen vor:

* Brig, 27. Sept. Von den vielen Meldungen über die Ursache des Unfalles ist folgende Darstellung wohl die zufriedenstellendste. Chavez ging zu steil hinunter. 6 bis 8 Meter über dem Boden wollte er den Sturz mildern und riß jäh das Höhensteuer auf Steigung. Die Flügel konnten diesem augenblicklichen außerordentlich großen Luftdruck nicht Stand halten und brachen ab. Der Sturz war dann eine weitere Folge.

* Mailand, 25. Sept. Die Aerzte fürchten, daß Chavez lahm bleiben wird. Von allen Seiten, aus der ganzen Welt, erhält Chavez Glückwünsche und Beileidsdepeschen. Die Gemeinde Domodossola beschloß die Errichtung eines Denkmals in Gestalt eines mächtigen Felsblockes vom Simplon mit der Inschrift: Landungsstelle Chavez. Das Komitee für den Alpenflug hat beschlossen, Chavez als Anerkennungspreis 50 000 Lire und ein Kunstobjekt zu überreichen.

Luftschiffahrt.

Die Flugwoche Trier-Metz.

* Trier, 25. Sept. Bei prächtigem Wetter und sehr großem Andrange nahm der heutige 1. Tag der Flugwoche Trier-Metz einen glänzenden Verlauf. In der Zeit von 4 bis 5½ Uhr wurden 12 Flüge ausgeführt, von denen 11 den besten Verlauf nahmen. Thelen, der als erster aufstieg und 12½ Minuten in der Luft blieb, gewann den Ehrenpreis des Trierer Luftschifferklubs. Er stieg noch dreimal auf und erreichte mit fast 25 Minuten die längste Fahrtdauer. Auch Engelhardt stieg viermal auf. Der Flieger Haas hatte Mißgeschick zu Anfang der Fahrt. Bei einer zu kurz genommenen Kurve streifte sein Apparat ein Kartoffelfeld und erlitt leichte Beschädigungen. Der Apparat blieb auf dem Felde liegen und konnte nicht zurücktransportiert werden. Jeannin erreichte mit seinem ganz neuen Apparat, der nur einen Motor hat, einen größeren Erfolg. Er flog über die Stadt Trier. Engelhardt kam bis in das Sauertal. v. Moßner, der anwesend war, konnte nicht aufsteigen, weil sein Apparat auf dem Transport hierher beschädigt worden war. Zeitweise waren drei Apparate gleichzeitig in der Luft. Als Passagier stiegen mit auf Frau Kapitän Engelhardt, ein preußischer und rumänischer Offizier.

* Chartres, 25. Sept. Der Flieger Poillot, der mit einem Passagier auf dem hiesigen Flugplatz einen Aufstieg unternommen hatte, ist abgestürzt und so schwer verletzt worden, daß er nach 20 Minuten starb. Der Passagier ist leicht verletzt.

* Paris, 20. Sept. Der Flieger Fontanelle ist in der Nähe von Maubeuge aus bedeutender Höhe abgestürzt und ist sterbend in das Krankenhaus von Maubeuge gebracht worden.

* Issyles-Moulineus, 25. Sept. Die Flieger Mahieu und Loridan sind heute um 6.02 Uhr und 6.09 Uhr je mit einem Passagier für den Flug nach Brüssel aufgestiegen. Wegen Motordefekts ist Loridan in der Nähe von St. Quentin wieder niedergegangen, wobei das Flugzeug 12 Meter über dem Erdboden in den Bäumen hängen blieb. Loridan blieb unverletzt. Mahieu mußte bereits um 6.50 Uhr im Bois de Boulogne bei Paris landen, um den Motor in Ordnung zu bringen. Als er sich anschickte, wieder aufzusteigen, lief ein großer Hund in die Schraube, die infolgedessen zerbrach. Die Bruchstücke wurden mit Wucht abgeschleudert und zerrissen die Tragflächen, so daß Mahieu von der Fortsetzung des Fluges für heute Abstand nehmen mußte.

Die Cholera.

* Wien, 24. Sept. Bei einem Steuermann und einem Matrosen, die gestern aus Ungarn hier eingetroffen sind, ist durch bakteriologische Untersuchung Cholera festgestellt worden. In Brünn ist gestern ein Tagelöhner an der Cholera gestorben.

* Rom, 25. Sept. In Apulien sind in den letzten 24 Stunden 2 Personen an Cholera erkrankt; eine ist gestorben.

* Rom, 25. Sept. In Neapel ist heute bei einem Schuhmacher Ernesto Vigilante Cholera festgestellt worden. Der Kranke ist sofort in die Sanitätsstation geschafft worden. Die Behörde hat alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

* Konstantinopel, 25. Sept. Wie die Blätter melden, sind 3 Matrosen der Kriegsmarine unter Choleraerscheinungen erkrankt. Außerdem ist in der Stadt noch eine Erkrankung an Cholera vorgekommen. Die Zahl der bisher in Konstantinopel festgestellten Cholerafälle beträgt 13.

Arbeiterbewegung.

Die drohende Aussperrung in der Metallindustrie.

* Dresden, 24. Sept. Die sächsischen Metallindustriellen haben in den Hauptsitzen der Industrie gestern und heute Erhebungen angestellt über die Organisationsangehörigkeit der Arbeiter. Bei einer Aussperrung kommen namentlich Chemnitz, Dresden und Leipzig nebst Umgebung in Betracht. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat in Sachsen reichlich 58 500 Mitglieder. Nach dem Eintritt der Aussperrung würde der Metallarbeiterverband in Sachsen sofort eine Anzahl Betriebe völlig stillegen. Die sächsische Metallindustrie ist gegenwärtig gut beschäftigt, auch für das Ausland. Für das sächsische Wirtschaftsleben wäre es dringend wünschenswert, daß die Aussperrung durch einen Ausgleich unnötig würde.

* Nürnberg, 24. Sept. Die bayerischen Metallindustriellen beschlossen, für den Fall der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen, die Aussperrung von 60 pCt. der Arbeiter in vollem Umfang durchzuführen.

* * *

* Manchester, 24. Sept. Eine Delegiertenversammlung der Baumwollkämmer hat beschlossen, eine schiedsgerichtliche Entscheidung in dem Streit mit den Arbeitgebern anzunehmen. Man glaubt, daß so die Aussperrung abgewandt wird.

Provinzielle Nachrichten.

s Rhede, 25. Sept. Unter großer Anteilnahme der kath. Gemeinde von Rhede und Bardingholt feierte heute hier P. Laurentius Schilling aus Bardingholt seine Primiz. In feierlichem Zuge vom Pastorat zur Kirche geleitet zelebrierte der hochw. Herr Primiziant ein Levitenhochamt unter Assistenz seines Onkels, des Herrn Pfarrers Sieverding aus Wembt und des Hrn. Diakons Nienhaus aus Spork. Das Hochamt, das von Gläubigen überaus stark besucht war, wurde durch eine vom Kirchenchor vorgetragene 4stimmige Messe verschönt. Herr Benediktinerpater Prior Stephanus hielt die Festpredigt, welche über das Thema: Die Würde des Priestertums ging. Nach dem Hochamte wurde der Primiziant in ebenso feierlicher Weise wieder zur Pastorat zurückgeleitet.

m Rhede, 25. Sept. Der hiesige Arbeiterverein veranstaltete heute ein Familienfest mit Rekruten-Abschiedsfeier. Zu Beginn hielt der Präses eine Ansprache. Ausgehend von dem Liede der Reservisten: „wer treu gedient hat seine Zeit" ermahnte er die Rekruten zur Treue gegen Gott, gegen den Kaiser, gegen die guten Eltern und gegen den Verein. Bei der Gelegenheit hörte man auch, daß aus der hiesigen Gemeinde bereits 5 Rekruten die geistlichen Uebungen mitgemacht haben; 7 andere sind für den Kursus 7. Oktober in Münster angemeldet und angenommen. Zum Schlusse überreichte der Präses den Rekruten als Andenken das Büchlein: „Der Soldatenfreund." Deklamationen, Couplets und zwei flotte Lustspiele dienten zur Freude der zahlreichen Teilnehmer.

]:[Borken, 25. Sept. Im Saale des kathol. Arbeitervereins tagte heute nachmittag eine Zentrumsversammlung. Dieselbe war überaus stark besucht, sodaß der Saal überfüllt war. Es sprachen Reichstagsabg. Schiffer über „Die politische Lage im Reiche im allgemeinen" und Landtagsabg. Brust über die Wahlrechtsreform. Beide Referate fanden allgemeinen Beifall. Zum Schlusse wurde folgende Resolution einstimmig und mit lauter Begeisterung angenommen: Die im Saale des Arbeiterhauses stattgefundene, von 400 Personen besuchte Versammlung der Zentrumspartei für Borken spricht der Zentrumsfraktion des Reichs- und Landtags für ihre opfermütige und hervorragende Tätigkeit in den Parlamenten, insbesondere bei der Lösung der Reichsfinanzreform und der preußischen Wahlreform Anerkennung und Dank aus und verspricht, auch in Zukunft — mag kommen, was will — treu zur Fahne der Zentrumspartei zu halten.

* Münster, 24. Sept. Vor der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige an der hiesigen Kgl. Regierung fand in der Zeit vom 19. bis einschl. 24. ds. Mts. die diesjährige Herbstprüfung statt. Der wissenschaftlichen Prüfung unterzogen sich 39 Bewerber, von denen 25 bestanden. Zu der Elementarprüfung war auf Grund des Künstlerparagraphen ein Bautechniker aus Olpe in W. zugelassen worden, der auch bestand.

* Hagen, 24. Sept. Eine entsetzliche Liebestragödie hat sich in Rafflenbeul bei Zurstraße abgespielt. Die älteste Tochter des Landwirts H. daselbst war seit einiger Zeit mit einem jungen Mann aus Dahle bei Altena verlobt. Seit einigen Tagen weilte der Bräutigam auf dem Hofe Rafflenbeul und war gestern mit seiner Braut angeblich zu seinen Eltern gefahren. Abends ist das Paar jedoch schon wieder auf Rafflenbeul gewesen, ohne Wissen der Angehörigen. Als die Mutter am nächsten Morgen ein altes in der Nähe gelegenes zu ihrem Besitz gehöriges Haus betrat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. Sie fand ihre Tochter und deren Bräutigam tot vor. Wahrscheinlich hat der junge Mann erst das Mädchen und dann sich erschossen. Die Motive zu der schrecklichen Tat sind nicht bekannt.

* Dortmund, 24. Sept. Der Vorstand des Westfälischen Städtetages hat in Uebereinstimmung mit mehreren anderen Städten Westfalens eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, die den Zweck verfolgt, daß für diejenigen Eigentumsveräußerungen Steuerfreiheit gewährt wird, denen die Beteiligten aus Gründen des öffentlichen Wohles sich zu unterwerfen verpflichtet sind. Das Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender, Oberbürgermeister Bunnemann-Bielefeld hat sein Amt im Städtetag aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

* Waltrop, 26. Sept. In der Gemeinde Waltrop ist an verschiedenen Stellen der Unterleibstyphus ausgebrochen, 12 Personen befinden sich im hiesigen Krankenhause. Unsere Polizeibehörde hat in den Wirtschaften einige Exemplare einer gemeinverständlichen Belehrung über den Unterleibstyphus niederlegen lassen, um sie zur Beachtung ins Publikum zu bringen. Vor dem Genusse ungekochter Milch ist besonders gewarnt.

* Barmen, 24. Sept. Gestern abend explodierte in der Gummiwarenfabrik Vorwerk & Sohn ein Benzinkessel durch einen von der Lichtleitung infolge Kurzschlusses abgefallenen glühenden Isolationskörper. Es erlitten drei Arbeiter schwere Brandwunden, doch besteht keine Lebensgefahr. Die Fabrik geriet in Brand, der indes bald auf einen geringen Teil beschränkt wurde.

* Hövel, 25. Sept. Auf Zeche Radbod sing die Abwältigungsarbeiten soweit fortgeschritten, daß sie in 4 bis 6 Wochen beendet sein werden. Man hat bis jetzt insgesamt 230 Leichen geborgen. 70 Leichen sind noch in der Grube.

* Köln, 24. Sept. Kaiserlicher Postrat Joh. Bruns ist gestern hier nach längerer Krankheit gestorben. Geboren am 22. März 1851 in Rheurdt im Kreise Mörs, hat der Verstorbene ein Alter von 59. Jahren erreicht. Seine eifrigen Studien und seine langjährige Dienstleistung in Deutschland und Konstantinopel machten ihn zu einem der besten Kenner des Postwesens. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit war Postrat Bruns unermüdlich tätig, durch wissenschaftliche Vorträge belehrend zu wirken; durch diese Vorträge ist er in weiten Kreisen bekannt geworden. (Auch hier in Bocholt hat Herr Bruns einmal auf Veranlassung des kath. kaufm. Vereins gesprochen).

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Sept.

)?(**Stadttheater (Rotenburg).** Mit der Aufführung des Schwankes „O diese Schwiegermutter" von Bisson trat am Sonntag abend die Theatergesellschaft Bilter vor mäßig besetztem Hause zum ersten Male mit einer rein schauspielerischen Leistung an die Oeffentlichkeit. Daß man gerade einen Schwank zur ersten Vorstellung dieser Art genommen, mag in Rücksichtnahme auf das Sonntags-Publikum geschehen sein. Der gewählte Schwank, der übrigens sonst auch unter dem Titel „Madame Bonivard" bekannt ist und gegeben wird, hält sich, eines tieferen Inhalts bar, mit tollen, fast unmöglichen Situationen ganz in dem Genre seiner Gattung. Auf das allgemeine Publikum verfehlt er nie seine Wirkung, und so war es auch am Sonntag abend, zumal man auch sehr für das Sonntagspublikum spielte. Die einzelnen humoristischen oder vielmehr humoristisch wirken sollenden Figuren und Situationen wurden sehr forciert, zum Teil sehr übertrieben. Namentlich tat dar[unter] des Guten zuviel Frl. Hilda Stern als Madame Bonivard. Frl. Stern ist ja wohl eine routinierte Schauspielerin, das sah man ihrem ganzen Spiel an, allein sie darf sich in dem Streben, Beifall zu wecken, nicht zu Uebertreibungen hinreißen lassen. Dadurch geht das Natürliche, das doch das Ideal der Darstellung ist, verloren. Auch Herr Kaiser spielte den Champeaux zu sehr gekünstelt und affektiert, zu wenig natürlich. Eine vollkommene Leistung jedoch, an der nichts auszusetzen sein dürfte, war der Rentner Bourgaueuf des Herrn Julius Dietrich. Sein Spiel atmete nach jeder Richtung hin richtige, klare Auffassung, prächtige, gefällige Charakterisierung und natürliche Darstellung. Auch mit dem Spiel des Herrn Richard Laube (Henri Duval) konnte man sehr zufrieden sein; er scheint ebenfalls ein sehr guter, gewandter Schauspieler zu sein. Unter den andern Mitwirkenden möchten wir noch Frl. Erika Waldow (Gabriele) lobend erwähnen; dagegen erschien uns das Spiel von Frl. Wally Hoffmann (Diane) etwas steif. Wenn wir schließlich unsern Gesamteindruck der ersten schauspielerischen Vorstellung hier wiedergeben sollen, so müssen wir, wie bei der Vorstellung am Donnerstag sagen, daß die Leistungen recht vielversprechend sind; ja uns hat diese Vorstellung in ihren Grundzügen mehr imponiert als die Aufführung des Zigeunerbaron. Wir glauben daher, daß wir auf schauspielerischem Gebiete von der Theater-Gesellschaft Bilter noch recht viel Gutes und Schönes erwarten dürfen. Das Publikum zeigte sich am Sonntag über die Aufführung höchst befriedigt und spendete nach jedem Aktschluß reichen Beifall. — Heute abend wird wieder eine Operette gegeben „Der Stabstrompeter", auf welche wir nochmals hinweisen möchten.

)|(**Vortrag für Rekruten.** Dem Beispiele in anderen Städten folgend hatte für vergangenen Sonntag der hiesige kath. Gesellenverein einen sanitär aufklärenden Vortrag für Rekruten arrangiert. In liebenswürdiger Weise hatte Herr Dr. Farwick den Vortrag übernommen. Erfreulicherweise waren die Rekruten auch der zu dem Vortrag ergangenen Einladung zahlreich gefolgt, 52 hatten sich aus Bocholt und Umgebung, Rhede und Dingden, eingefunden. Zu Beginn richtete Herr Vikar Beckmann einige Worte an die Versammelten, indem er den Zweck des Vortrages erläuterte. Alsdann verbreitete sich Herr Dr. Farwick in ausführlicher und gemeinverständlicher Weise über die den Soldaten in der Hauptsache bedrohenden Gefahren des Alkohols und der Unsittlichkeit. Herr Vikar Beckmann zog schließlich noch aus dem Gehörten die Nutzanwendung und verwies auf die Religion als den stärksten Schutz in all diesen Gefahren. Den Schluß der nutzbringenden Veranstaltung bildete das Absingen eines nationalen Liedes.

✠ **Das nächstjährige Kaisermanöver** soll nach Meldungen aus Neustrelitz in Mecklenburg-Strelitz stattfingen. Teilnehmen sollen das 2. (Pommersche) und das 9. (Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Hansastädte-Armeekorps) als Gegner des 4. sächsischen Armeekorps und des Gardekorps.

(]—[) **Radsport.** Die am Sonntag ausgefahrene Zuverlässigkeits-Fernfahrt „Rund ums Münsterland" (210 km) hatte 10 Teilnehmer gefunden. 20 Minuten vor 8 Uhr wurden die Fahrer vom Start gelassen. Als erste passierten gegen 3¾ Uhr nachmittags wieder hier ein Bücken-Dortmund und Pitz-Bocholt, letzterer im Endspurt nur mit Radstärke auf den 2. Platz verwiesen. Die übrigen Fahrer plazierten sich wie folgt: 3. Mochar, 4. Hones, 5. van Alst, 6. van Hith und 7. Schür. — Nächsten Sonntag bringt der Radfahrerverein „Westfalia" die „Meisterschaft von Bocholt" in einer über 120 km führenden Zuverlässigkeitsfahrt Bocholt-Wesel-Emmerich und zurück zum Austrag.

* **Stenographen-Verein Gabelsberger.** Einen schönen Erfolg hatte der Verein bei dem am Sonntag in Kleve stattgefundenen Preiswettschreiben zu verzeichnen. Herr Aloys Küper erhielt den 1. Preis in der Abteilung 90 Silben und lobende Erwähnung in der Abteilung 120 Silben; Herr E. Wallach wurde in der Abt. 90 Silben preisgekrönt. — Der nächste Frühjahrsbezirkstag soll in Emmerich stattfinden.

Neueste Nachrichten.

w Berlin, 26. Sept. (Telegr.) Der Reichsbankdiskont wurde heute auf 5% und der Lombardzinsfuß auf 6% erhöht.

w Berlin, 26. Sept. (Telegr.) Der Aviatiker Mahieu setzte heute früh 6,15 Uhr den Flug nach Brüssel mit einem Begleiter fort.

* Metz, 26. Sept. Aus dem Munitionsdepot am Wolfsberg wurde ein Feldartilleriesshrapnel neuester Konstruktion gestohlen. Man vermutet, daß der Dieb ein Spion ist. Bisher waren alle Ermittelungen vergeblich.

* Mailand, 26. Sept. Im Befinden Chavez', das sich in der vorgestrigen Nacht bedeutend gebessert hatte, ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Der Puls hat 130 Schläge. Gestern erhielt er den Besuch seiner Braut. Das Wiedersehen war ergreifend. Die Nachricht, daß ihm der 50 000 Lire-Preis und eine allegorische Ehrengabe zuteil werde, hat ihn sehr erfreut.

w Konstantinopel, 26. Sept. (Telegr.) Im Laufe des gestrigen Tages sind hier fünf Erkrankungen an Cholera festgestellt worden.

Jagdhund-Verkauf

Am Mittwoch, dem 28. Sept. cr., vormittags 9 Uhr,
soll am Amtshause ein schöner



Braunliger Jagdhund

öffentlich meistbietend, gegen bar verkauft werden.

Dingden, 25. September 1910.

Die Polizeibehörde:
Lehmeyer.

Lehrmädchen
gesucht.
G. Gompertz am Markt.

Ein tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
auf sofort oder November gesucht.
Frau Herm. Ostberg,
Ostwall.

Ein älteres **Mädchen** oder eine **Frau** als
Haushälterin
gesucht.
Schonebergstr. 10.

Ausbildung
zu landw. Beamten, durch 3monatigen Kursus. **Beginn am 1. Okt. 1910.**
Landwirtschaftliches Rechnungsbureau,
WESEL, Goldstrasse 3.

Praktischer Färber und Appreteur,
der selbständig zu arbeiten versteht, wird als
Meister
für eine mittlere Färberei und Ausrüstungsanstalt in Baumw.-, Leinen- 2c. Stückware nach auswärts gesucht.
Gefl. Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen bef. unter **B. 239** die Expedition d. Bl.

Technisch geb. redegew. Herr,
welcher den Alleinvertrieb eines leicht verkäufl. chem. techn. Präparates für den **Bezirk Münster** übernehmen möchte, sofort gesucht. Gehalt oder hohe Provision.
Gefl. Offerten unter **Existenz** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Auf sofort ein
Bäckergeselle
gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Schneider-Geselle
findet dauernde Beschäftigung.
Theod. Gammerschlag,
Emmerich, Hühnerstr.

Wir suchen einen tüchtigen
Rauher
der auch **Schermaschine** bedienen kann, zum sofortigen Eintritt.
Albin Tangerding & Co.

Zuverlässiger
Nachtwächter
gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Freitag oder **Samstag**
erhalte lose im
Waggon
Dauer-Aepfel
in verschiedenen Sorten. Muster und Preise sind im Geschäft einzusehen.
Fritz Blömker.

Schöne weiße
Lachtauben
abzugeben.
Nordstr. 18.

Eine Kochmaschine
und andere Hausgeräte billig zu verkaufen
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Die Beleidigung
gegen **Heinrich Vos** nehme ich hierdurch zurück.
August Grütter.

„Westfalia",
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Mittwoch, den 28. Sept., abends 8¼ Uhr,
im Vereinslokal:
Vortrag des Herrn Professors Mussler.
„Weltanschauung und Kunst".

Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder werden im eigenen Interesse gebeten, recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Verpachtung.
Die zum Gute **Böving** in **Rhede** gehörigen Acker- und Weidegrundstücke sowie Gärten sollen
am Donnerstag, dem 29. September cr., vormittags 9 Uhr,
in der Wirtschaft Tibben in Rhede parzellenweise öffentlich meistbietend auf 11 Jahre verpachtet werden.
Bocholt, den 23. September 1910.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Verkaufs-Anzeige.
Am Mittwoch, dem 28. dss. Mts., nachmittags 2 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **August Jansen, Wilhelmstraße 21,** wegen Aufgabe des Haushaltes, folgende Gegenstände:
1 Handkarre, 1 fast neue Dampfwaschmaschine, 1 Kommode, 3 Bettladen mit 2 guten Betten, 1 Kochmaschine, 2 Oefen, 2 Schränke, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, Bilder, Porzellan, Spiegel, Stühle, Haus- und Küchengeräte
öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.
M. Hausmann,
Auktionator.

Immobilien-Verkauf.
Die in **Bocholt, Westend Nr. 665** gelegene

Besitzung,
zur Größe von 1928 □ Metern, bestehend aus **Wohnhaus, Schlosserei mit Kesselhaus, Lagerhaus und Anbau, Hofraum und Garten,** soll
Donnerstag, den 6. Oktober cr., nachmittags 4½ Uhr,
an Ort und Stelle, unter günstigen Bedingungen, geteilt oder insgesamt, verkauft werden. Das Anwesen eignet sich, auch der günstigen Lage wegen, sehr für Fabrikanlagen.
Näheres durch **Gustav von der Mark in Wesel.**

Central-Hotel.
Von heute ab wieder stets
Mettwurst,
Eisbein und Sauerkraut,
sowie frische
Seemuscheln.

Eine
Wohnung
von 3 Räumen, in der Bogenstraße zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Herr sucht pr. 15. Oktober
möbl. Zimmer
mit Frühstück, möglichst im Zentrum der Stadt.
Offerten unter **J. T. 99** an die Expedition ds. Bl.

Ein möbliertes
Zimmer
oder besseres **Schlafzimmer** zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. M. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zwei gutmöblierte
Zimmer
von besserem Herrn gesucht.
Offerten unter **Z. 28** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche in Bocholt
1 oder 2 Zimmer
zur einmaligen Benutzung in der Woche (von 10—2½ Uhr).
Gefl. Offerten unter **R. 50** an die Expedition d. Bl.

Zwei schöne, durcheinandergehende
Zimmer
zum 15. Oktober oder später in der Stadt zu vermieten.
Näheres **Nordmauer 10.**

Bruchbänder
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22, Telephon 192,
gegenüber J. & A. Temming

Schuhschleifen
braun u. schwarz.
J. & F. Biergans.

Millionen
waschen sich nur mit der
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Schutzmarke „Steckenpferd",
denn es ist die beste Seife gegen all. **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
à Stück 50 Pf. bei
Gebr. Höpfner, Drog.

Beginn des Näh- u. Zuschneide-Unterrichts
am 3. Oktober.
Anmeldungen u. Aufnahme zu jeder Zeit.
Frieda Klammer,
Dietrichstraße 4.



Südstern-Teerschwefel-Seife
(älteste, allein echte Marke v Bergmann & Co., Berlin,
beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen. Pr. St. 50 Pf. bei
St. Georgius-Apotheke, Marien-Apotheke, Löwen-Apotheke und **Apotheke in Rhede.**

Tafelkuhbutter 10 Pfund-Kolli Mk. 7,90,
zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Bienenhonig M. 6,10.
Frau **R. Sternlieb,** Versandhaus, **Tilsit 75,** via Schlesien.



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel

Herr

Bernhard Schwartz

im Alter von 48 Jahren, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Wiesbaden (Hohenloheplatz 1), Bocholt, Aachen, Duisburg, Essen, Mülheim-Ruhr, Jüchen, Sydney N. S. W., Rothenfelde, den 25. September 1910.

Maria Schwartz geb. Koch,
zugleich im Namen der trauernden Familie.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden am Mittwochnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.



Nachruf.

Gestern nachmittag 3½ Uhr starb in Wiesbaden nach längerer Krankheit unser früherer Chef

Herr

Bernhard Schwartz

im 49. Lebensjahre.

Der Verstorbene, ausgezeichnet durch edle Charaktereigenschaften, war uns stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und ein humaner, um das Wohl seines Personals besorgter Chef, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden!

Bocholt, den 26. September 1910.

Gewidmet von den Angestellten, Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Gebr. Schwartz.

Zum Schulanfang

bringe ich mein großes Lager in



Knabenanzügen,
Sweaters,
Kinderkleidchen,
Schürzen
usw.



in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Eising.

Regulateure
in den neuesten Mustern sind eingetroffen.
Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.
J. G. Hams, Rhede.

---

500 Stück Holz-Riemscheiben
von 100—1500 mm Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 8007.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit

infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften!

Geschäftshaus am Markt:

Hervorragende Auswahl moderner Damen-Konfektion.

Schwarze Damenpaletots sind für jede Figur passend am Lager.

Kostüme, Röcke, Blusen.

Kinderkleider, Kinderpaletots, Kragen.

Aparte Neuheiten in Unterröcken.

Kleiderstoffe und Blusenstoffe in allen modernen Farben und in jeder Preislage.

Besonders starke Stoffe für Hauskleider und Schulkleider.

Filiale Ravardistrasse 4:

Unübertroffen große Auswahl der besten Fabrikate:

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster.

Für jede Figur sind passende Anzüge und Paletots am Lager. Alle Anzüge und Paletots werden mit geringem Preisaufschlag auch nach Maß angefertigt.

Lodenjoppen, Wetterkragen, Gummimäntel.

Knaben-Anzüge, -Paletots, -Kragen.

Besonders starke Schulanzüge.

Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge.

Verkauf guter Waren zu wirklich niedrigen Preisen!

Im Kaffeekränzchen

herrscht Entzücken über den feinen und lieblichen Geschmack des echten **Kardinal-Malz-Kaffees.** Man versuche ihn! Ueberall zu haben!



Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reichhaltigste

2mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1,50 Mk.

für die drei Monate Oktober, November und Dezember.

Die gegenwärtige Auflage beträgt

30000

Exemplare.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Herrenwäsche, Krawatten.

Gebrüder Hömberg.

Lernt stenographieren!

Der neue

Anfänger-Unterrichtskursus

für Herren

beginnt am **Donnerstag, dem 29. Sept., abends 8¼ Uhr,** im hinteren Saale der Restauration Langenhoff.

Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Kranke!

Nachstehend einige Briefauszüge, die beweisen, daß mein Heilverfahren gut ist. Die Originalbriefe sowie stets einlaufende Dankatteste liegen zur Einsicht bei mir auf. Zur Veröffentlichung bringe nur ganz veraltete Fälle, wie ich auch fast nur Krankheiten zu behandeln habe, bei denen andere Methoden und Heilmittel versagten. Hiernach sind auch die Erfolge meiner langjährigen Tätigkeit in Bocholt zu beurteilen.

A. Flügge, Wesel. Fernspr. 350.

In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich jeden **Donnerstag** von 4—7½ Uhr zu sprechen. Auf Wunsch Besuch im Hause.

Gallensteine, Magenkrämpfe, Leberleiden, Flechten, Hautkrankheiten, Krätze 2c.

Nachdem meine Frau in Ihrer Behandlung war, ist sie vollständig von dem Leiden befreit. **W. H.** — Teile Ihnen ergebenst mit, daß meine Tochter vollständig gesund geworden ist. **O.** — Bin noch nie so gesund gewesen wie jetzt. Ich war schon bei so vielen Aerzten, doch keiner konnte mir helfen. **P. M.** — Bin mit Ihrer Behandlung sehr zufrieden und überhaupt vollständig geheilt. **J. S.** — Ihre Verordnungen haben gute Dienste geleistet. Bin Ihnen von ganzem Herzen dankbar. **Frau T.** — Bin nach Gebrauch Ihrer Kur vollständig geheilt, wofür Ihnen meinen besten Dank ausspreche. **C.** — Sage Ihnen hiermit herzlichen Dank für die gute Behandlung. **A. Sch.** — Teile Ihnen hierdurch mit, daß meine Frau durch Ihre Kur vollständig geheilt worden ist. **A. K.** — Ich war operiert. Dann wollte man mir ein Glied abnehmen. Da wandte ich mich an Sie und bin heute ohne Operation geheilt. **Fr. W.**

Meine Erfolge bei allen **Nervenkrankheiten** darf ich als bekannt voraussetzen.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Stadttheater Bocholt

(Rotenburg).

Dienstag, den 27. September, abends 8¼ Uhr:

Novität! In Berlin 300 mal aufgeführt.

Der Stabstrompeter!

Operetten-Vaudeville in 4 Akten von G. Steffens.

Donnerstag, den 29. September, abends 8¼ Uhr:

Erstes Auftreten des Herrn Basco vom Walhallatheater-Wiesbaden.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Vorverkauf in den bekannten Stellen.

Zum Schulanfang:

Schwarze u. farbige Kinderschürzen

in allen Preislagen,

Biergans schwarze Schul- und Kinderstrümpfe

per Paar 45, 50, 58, 65, 73, 82, 90, 98 Pf.

Außerordentlich preiswert und solide.

J. & F. Biergans.

Maschinen-Verkauf.

4	Kaliko-Stühle,	45 zöllige	Nietbreite,	6 spulig,
44	"	48 "	"	6 "
16	"	72 "	"	6 "
4	Revolver-Stühle,	48 "	"	6 "

Die Kaliko-Stühle haben sämtlich Schaftmaschinen von Stäubli, 16 flügelig. — Dieselben sind ganz neu.

Felix Freude & Cie. M.-Gladbach.

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verdorbene Kleidungsstücke auffärben und die Herbst- und Wintergarderoben reinigen zu lassen.

Es empfiehlt sich hierfür:

Julius Renfert, Bocholt, Nordstr. 22,

Färberei und chem. Waschanstalt ersten Ranges.

Chemisch Reinigen zerstört sicher alle Mottenbrut.

Die beliebten für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigten

Staals-Eisenbahn-Lose

werden am 1. Oktober cr. wieder gezogen.

4 Treffer a **320 000 Mark**

4 Treffer a **160 000 Mark**

4 Treffer a **76832 Mark**

4 Treffer a **45 000 Mark**

4 Treffer a **24 000 Mark**

4 Treffer a **17 000 Mark**

und über 75000 Treffer von 17 bis ca. 12000 Mk.

Im ganzen werden verlost ca.

14 Millionen Mark

unt. staatlicher Aufsicht u. Garantie.

Garantie:
Geld zurück kostenfrei, bei umgehender Rücksendung.
2 Nummern für 3 Mark
4 Nummern für 6 Mark
6 Nummern für 9 Mark
Bei Nachn. 60 Pf. Porto-Zuschlag.
Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben. Ziehungsliste gratis und franko. Bestellungen umgehend erbeten an:

Emil Pöhls,
Schwerin 39. Mecklb.
Lehmstrasse 13.